

Die Gänsehaut ist an diesem Tag überall

RIMBACH. Die Vorstellung, sein zehnjähriges Kind ganz allein und nur mit einem kleinen Kofferchen in der Hand in Mannheim in einen Zug setzen zu müssen mit dem Gedanken, ihm damit das Leben zu retten, aber es wahrscheinlich nie mehr sehen zu können, wird jedem sofort eine Gänsehaut beschieren.

Doch genau dies ereignete sich vor weniger als 100 Jahren hier in Deutschland zur Zeit des Dritten Reiches und der Judenverfolgung. In Gedenken der Schicksale dieser Kinder, die von heute auf morgen nur wegen ihrer jüdischen Abstammung ihre Familie und alles was sie kannten verlassen mussten und alleine auf dem Weg in eine völlig fremde Zukunft waren, wurde an der MLS Rimbach ein „Platz der Achtung“ errichtet, der nun feierlich eingeweiht wurde. An seiner Gestaltung beteiligt waren auch Schüler der Dietrich-Bonhoeffer-Schule.

Hierzu fanden sich sehr viele Gäste im Foyer der MLS ein und der Hausmeister hatte einiges zu tun, um dem Stuhlmangel entgegenzuwirken – eine schöne Botschaft, die hier durch den zahlreichen Besuch deutlich wird: Diese Kinder waren und sind ein Teil von uns und wir haben sie nicht vergessen. So eröffnete die Schulleiterin Beate Wilhelm die Feier, indem sie einen Brief einer 17-Jährigen in damaliger Gefangenschaft vorlas, den sie vor ihrem Tod schreiben sollte. Die Sätze „Ich möchte leben – das Leben ist so

bunt! Ich möchte Lachen und Lachen heben!“ bewegten sichtlich alle Gäste – ein Jahr später war dieses Mädchen tot. „Stellen sie sich ein zehnjähriges Mädchen aus einem kleinen Dorf im Odenwald vor, das am 6. Juni 1938 alleine einen Zug besteigt und dann in London aufwächst – dieses Mädchen ist nun hier bei uns: Ruth David“, erzählte Beate Wilhelm sichtlich bewegt die Geschichte der damals kleinen Ruth, die nun mit ihrer Familie inmitten der Besucher saß.

Initiative aus England

Durch eine Initiative von England ausgehend – Hauptinitiator war Nicholas Winton, der 2002 von der Queen hierfür zum Ritter geschlagen wurde und nun im Alter von 106 auf seine bemerkenswerte Tat zurückblicken kann, wurden mittels der Transporte um die 10 000 jüdische Kinder vor ihrem sicheren Tod gerettet. Durch die Gespräche mit der Zeitzeugin Ruth David und die vielen Schicksale der Kinder inspiriert, beschloss Eva-Gesine Wegner, dieser Begebenheit ein Andenken zu schaffen und damit auch den jetzigen Generationen etwas mitzugeben.

„Dank ihrer Hartnäckigkeit und der Arbeit mit vielen Schülern verschiedener Schulen wurde dieses Projekt angegangen, jedoch wäre dies unmöglich zu realisieren gewesen, hätte nicht Landrat Matthias Wilkes die Schirmherrschaft hierfür



Ein Ort des Erinnerns und der Mahnung: Am Samstag ist der Platz der Achtung vor der Rimbacher Martin-Luther-Schule offiziell eingeweiht worden. Landrat Matthias Wilkes enthüllte gemeinsam mit Künstlerin Eva-Gesine Wegner vor vielen interessierten Gästen die Stelen.



BILDER: STEPHAN

übernommen“, dankte Wilhelm. Und dass dies ein sehr ergreifendes Thema ist, wurde bei der Rede von Wilkes deutlich, der seine kleine Tochter Franziska mitgebracht hatte, im Alter der damals betroffenen Kinder. „Zwar feierten wir schon vor einer Woche den neuen Anbau an der MLS, der rund 21 Millionen kostete – jedoch ist dies nur eine äußere Hülle, ein Rahmen, denn der heutige Tag der Einweihung dieses Platzes und dessen Wirkung auf die Bildung unserer Kinder ist mit keinem Geld bezahlbar. Solch eine Tragödie darf nie wieder geschehen“, beschloss Wilkes sichtlich ergriffen seine Rede.

Im angrenzenden Musiksaal stellten nun Schüler szenisch nach, welchen Verlauf die Judendiskriminierung nahm und personifizierten mit selbst gebastelten Fratzen die Angst der verfolgten Menschen – hiernach gezeigte Bilder, gemalt von den Schülern, unterstrichen, wie sehr sie sich mit dem Thema „Kindertransporte“ und deren schrecklicher Hilflosigkeit befasst hatten.

Wieder im Foyer angekommen, zeichneten die sehr engagierten Schülerinnen Clara Baltz und Rícar-

da Konopka ein geschichtliches Bild über den Verlauf der Transporte und der Verfolgung – hier erfuhren die Gäste, dass die Eltern von Ruth David, nachdem sie alle ihre Kinder in Sicherheit gebracht hatten, schließlich in Auschwitz starben.

Feierliche Enthüllung

Nun wurden die Besucher zum eigentlichen Schauplatz der Enthüllung gebeten – die Stein- und Glasstelen direkt vor dem Haupteingang der MLS. Begleitet von einer Sängergemeinschaft mit Keyboard, die jiddische Lieder sangen, wurde die Enthüllung der Stelen vorbereitet. Eva-Gesine Wegner: „Ich habe mich schon vorher mit dem Thema ‚Verfolgung‘ beschäftigt, aber wenn es um diese Thematik geht, wurde bisher doch nur immer dem Schicksal der Getöteten gedacht – wir wollen hier an die geächteten Kinder, die Vertriebenen, an diejenigen auf der Flucht erinnern.“

Durch die Zusammenarbeit mit Ruth Davis (die für ihr umfangreiches Wirken das Bundesverdienstkreuz erhielt), konnte eine lange Liste mit Kindernamen erstellt werden, die mit ihr zusammen damals flüch-

teten. Nun konnte sich jeder Schüler einen Namen und somit auch ein dahinter stehendes Schicksal aussuchen, welches sie dann mit Keramik zu einem individuellen Stein formten und jeweils einen Brief an „ihr“ Kind schrieben. Die Steinstelen werden von Glasstelen mit eingefassten Texten ergänzt, denn „diese Art der filigranen und schmalen Präsentation in Glas zeigt schon durch seine Form, dass durch die achtungsvolle Zuwendung der Schüler zu diesem Thema alles etwas leichter werden kann“, so Wegner.

So soll dies mitnichten ein reines Denkmal sein, sondern auch zukünftig in den Bildungsgängen – in das Hier und Jetzt – mit einbezogen werden, stimmten Erster Beigeordneter Rolf Lempp, der evangelische Pfarrer Dr. Uwe Buß und der Leiter der Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Ingo Stechmann, in ihren Reden zu.

Ruth David erklärte eindrucksvoll, „dass dieser Platz einen großen Wert nicht nur für die betroffenen Generationen hat“ – diese Worte einer älteren Frau, bei deren Anblick sicherlich viele das kleine zehnjährige Mädchen mit den wenigen Habseligkeiten am Bahnhof stehend



Ihr Schicksal Hoferte die Inspiration zu dieser Aktion: Ruth David war am Samstag ebenfalls bei der Einweihung dabei.

BILD: STEPHAN



Zahlreiche Gäste erlebten im Rahmen der Einweihung des Platzes der Achtung an der MLS ein umfangreiches Programm an unterschiedlichen Schauplätzen. BILD: SCHEUBER

deutlich vor sich sahen und die sich freut, „in ein ganz anderes Deutschland zurückkehren zu können“, kann einfach nur ein Mahnmal sein, dass wir uns im Alltag nicht verachten, sondern achten. sst